

## Rambin unterliegt Trin

Der SVR kassierte ein vermeidbares 0:4.

**Fußball-Landesliga: SV Rot-Weiß Trinwillershagen – SV Rambin 4:0 (2:0).** – Trotz ungünstiger Voraussetzungen gingen die Rambiner mit Elan in das Nachholspiel. Auf relativ gut bespielbarem Rasen übernahmen sie sofort die Initiative und schon in der 2. Minute hätte der Führungstreffer für Rambin fallen müssen: Nach einem Angriff kam Ranze frei zum Schuss, doch der Ball verfehlte das Tor um Zentimeter. Trin zeigte sich nervös und ohne gefährliche Aktionen. Die nächste gute Gelegenheit zur Führung für Rambin ergab sich in der 4. Minute. Nach einem Fehler in der Trin Abwehr kam Schube an den Ball, doch auch er konnte die Kugel nicht versenken.

In der 10. Minute wurde Ranze frei gespielt. Allein lief er aufs Triner Tor zu, doch den Ball brachte er darin nicht unter. Und wie so häufig in solchen Spielen folgte die Strafe auf dem Fuß. In der 17. Minute kam Trin gefährlich vor das Rambiner Tor. Beim Abwehrversuch kam Kentrat an der Strafraumkante zu spät und foulte seinen Gegenspieler. Den fälligen Strafstoß verwandelte Trin sicher und ging damit schmeichelhaft in Führung.

Rambin ließ sich nicht entmutigen, nahm die Zweikämpfe an und gewann diese häufig. In der 30. Minute die nächste dicke Chance für Rambin: Nach einer Ecke köpfte Ranze aufs Tor, doch der Torhüter währte den Ball mit einem Reflex ab. Trotz Spielkontrolle in der Folgezeit ergaben sich dann bis zum Pausenpfeiff keine zwingenden Aktionen mehr für die Rambiner. Eine

kalte Dusche mussten sie aber noch einstecken. In der 44. Minute wurde ein Ball in den Strafraum der Rambiner geschlagen. Alle dachten, dass Ersatzkeeper Heublein den Ball aufnimmt, doch er zögerte und so ergab sich leichtes Spiel für die Triner Angreifer und es stand 0:2.

Die zweite Halbzeit begann mit dem nächsten Schock. Nach einem Freistoß für Rambin kam der Abschlag der Triner in die Rambiner Hälfte. Saathoff hatte Ball und Gegenspieler aus dem Auge verloren und so hatte dieser keine Mühe, den Ball im Tor unterzubringen. Damit war die Moral der Rambiner gebrochen und Trin hatte das Spiel unter Kontrolle. Aber auch die Rambiner hatten immer noch Möglichkeiten zur Resultatsverbesserung. In der 70. Minute hatte erneut Ranze die Riesengelegenheit zum Treffer. Wieder lief er allein aufs Triner Tor zu, aber es gelang ihm wie schon die Male davor kein Treffer. In der Folgesituation fiel der Treffer zum 0:4-Endstand nach erneutem Fehler von Heublein.

Die Rambiner schafften es erneut nicht, die sich ergebenden exzellenten Chancen zu nutzen. Durch individuelle Fehler in der Abwehr fielen die Gegentreffer. So stand am Ende erneut eine deutliche Niederlage auf dem Konto, die nicht hätte sein müssen. *fp*

**Für den SV Rambin spielten:** S. Heublein, J. Kentrat, R. Lange, S. Ranze, S. Pukowski, M. Saathoff, M. Schmidt, J. Klatt, R.-P. Reinold, M. Otto, S. Schube (C. Moll)



Gingst konnte die Niederlagenserie nicht durchbrechen. Foto: C. N.

## Gingst weiter glücklos

**Fußball-Landesklasse** – Auch 2011 ist den Gingstern das Glück nicht hold. Im Nachholspiel verloren sie gegen Empor Sassnitz mit 1:5 (Foto). Sassnitz verschaffte sich damit etwas Luft im Kampf gegen den Abstieg und rangiert nun auf Platz 11. Das zweite Inseiduell – VfL Bergen II gegen den 1. FC Binz – wurde abgesagt. *cn*



FSV-Athlet Ronny Schröder, hier bei der Kniebeuge, ist der neue Deutsche Vizemeister im Kraftdreikampf der Aktiven bis 83 kg.

Foto: C. N.

# FSV-Athlet Ronny Schröder ist Deutscher Vizemeister

Jubeln durfte der Bergener Kraftdreikämpfer Ronny Schröder. Bei der DM erkämpfte er den 2. Platz und damit hinter Hubert Wagner (KBV Bautzen) den Vizemeistertitel.

Von Claudia Noatnick

**Kraftdreikampf** – Nach einer Achterbahnfahrt der Emotionen ließ sich der Kraftdreikämpfer des FSV Blau-Weiß Bergen am Samstag feiern. Er hatte es geschafft, darf sich Deutscher Vizemeister im Kraftdreikampf nennen. Vorausgegangen war ein Wettkampf, der ihm zwischenzeitlich arg zusetzte, in dem er nicht hundertprozentig zu seiner Form fand, am Ende aber doch die besseren Nerven hatte als sein Konkurrent um den 2. Platz.

Um in der Klasse der Aktiven bis 83 kg starten zu können, musste der Insulaner im Vorfeld sein Körpergewicht reduzieren, was ihm doch recht zusetzte und sich im psychologisch wichtigen ersten Wettkampf auch bemerkbar machte. Den ersten Versuch in der Kniebeuge von 270 kg bekam er ungültig, musste aber dennoch höher gehen, wollte er ganz vorn mitmischen. Die 280 kg des zweiten Versuches bekam er sauber durch und wollte im letzten Versuch einen neuen deutschen Rekord in dieser Gewichtsklasse angehen.

Die als Standard gesetzten 295 kg wollte er um fünf Kilogramm überbieten und seine Konkurrenten dadurch auf Abstand halten. Dass er zu dieser Leistung fähig



Michael Pyritz, FSV Blau-Weiß Bergen

„Nach dem durchwachsenen Jahr 2010 ist das ein toller Erfolg für Ronny.“

ig ist, hatte der jüngste Bundesliga-Wettkampf gezeigt, in welchem er exakt dieses Gewicht gebeugt und eine neue persönliche Bestleistung aufgestellt hatte. Doch seine Tagesform entsprach nicht der des Bundesliga-Tages und Ronny Schröder bekam den dritten Versuch wegen technischer Mängel ungültig. Dennoch war er trotz zweier Fehlversuche gut dabei, noch war für ihn alles möglich.

Als der FSV-Athlet bei den 170 kg im Bankdrücken erneut einen Versuch liegen lassen musste, änderte er ein wenig seine Ausrüstung. Mit einem neuen Hemd gelang ihm schließlich der 175 kg-Versuch. Technische Fehler und ein Kräftedefizit brachten ihm bei 180 kg allerdings den insgesamt vierten ungültigen Versuch ein. Zu diesem Zeitpunkt war klar, dass Ronny Schröder bei der Titelvergabe nicht mehr mitreden, sich wohl aber den Vizemeistertitel

sichern konnte. Im direkten Duell mit seinem ärgsten Konkurrenten Thomas Korell vom VfB Klötze musste der Insulaner dazu am Ende einen fünf-Kilo-Vorsprung vor dem etwas leichteren Korell haben.

Zweieinhalb Kilogramm Vorsprung hatte er aus der Kniebeuge mitgebracht, den Rest musste er im Kreuzheben reißen. Der Rügauer und Korell belauerten sich wie zwei Raubtiere. Die jeweils ersten Versuche – Ronny Schröder riss 245 kg, Korell 240 kg – wurden anerkannt. Völlig unerwartet erhöhte Korell im zweiten Versuch auf 260 kg. „Ein Riesensprung, damit hatten wir nun absolut nicht gerechnet“, so Michael Pyritz, der seinen Vereinskameraden zur Meisterschaft begleitet hatte. Das Taktieren und Überlegen begann. Würde es Korell schaffen, war er so gut? Und was machen wir? Gleichziehen? Überbieten? Auf Nummer sicher gehen? Schließlich entschied sich Ronny Schröder ebenfalls für 260 kg, seine derzeitige Bestmarke im Kreuzheben. Wieder waren die Versuche beider gültig.

Im dritten und allerletzten Versuch war es an Ronny Schröder, als Erster sein Gewicht abzugeben. „Wir sperrten also die Ohren auf, hörten uns ein wenig rum, wieviel

bei dem anderen so drin sei“, so Michael Pyritz über diesen Krimi. 270 kg, so fanden sie heraus, wollte Korell reißen. Für Ronny Schröder, der bereits an seinem Limit angelangt war, bedeutet dies jedoch, dass er noch höher hätte ansetzen müssen.

Zu viel, wie er befand und schließlich mit 265 kg in den letzten Versuch ging. Taktierer Korell machte darauf von seinem Recht Gebrauch, einmal während des Wettkampfes zurücksteigern zu dürfen und ging nun ebenfalls auf 265 kg. Während Ronny Schröder diese unter Aufbietung aller seiner Kräfte hoch gewuchtet – und gültig – bekam, musste der Mann vom VfB Klötze die Segel streichen, bekam dieses Gewicht nicht gezogen und Ronny Schröder durfte sich nach einem nervenzerrendem Krimi Deutscher Vizemeister nennen.

### Neuer deutscher Rekord

Steffen Burgk, Gaststarter bei der KG Bergen-Gostorf in der 1. Bundesliga, startete bei der DM der Aktiven außer Konkurrenz. In der Klasse bis 74 kg knackte der 16-Jährige die 400 Punkte-Grenze und stellte im Kreuzheben mit 230 kg einen neuen deutschen Rekord im Juniorenbereich auf.

## Wittower Segelsport: Geschichte(n) zwischen Bodden und Meer

Im Dezember vergangenen Jahres feierte der Wittower Segelverein sein 20-jähriges Bestehen. Zeit, einen Rückblick mit Ausblick zu wagen.

**Segeln** – Der Wieker Bodden im Rügiger Inselnorden ist nicht nur ein Segelrevier mit hohem Bekanntheitsgrad, sondern auch ein Wassersportareal mit Geschichte und Geschichten. Hier hat der Wittower Segelverein seit 20 Jahren sein Domizil. 102 Segelsportfreunde ziehen hier aktuell an einem Strang. Ein Zusammenschluss engagierter Wassersportenthusiasten, der am 10. Dezember 1990 von 13 Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben wurde.

Mit der Abwicklung des Marinestützpunktes der DDR-Volksmarine auf dem Bug zur Zeiten der Wende verloren auch die Segler des Armeesportvereins ihren traditionellen Standort. Wer den Segelsport hier weiterführen wollte, musste sich nach Alternativen umsehen. Nach der Wende existierten zu-

nächst zwei Vereine – der Wittower Segelverein auf dem Bug und die Interessengemeinschaft Wassersport auf dem Bug nicht zu halten war, erfolgte 1994 der Zusammenschluss. Unter dem gemeinsamen Dach des Wittower Segelvereins wurden der Bau eines Bootssteiges und eines Vereinshauses am Boddenufer von Dranske in die Wege geleitet.

Die Wurzeln des Wittower Segelsports reichen bis 1964 zurück. Damals machte Pionierleiter Witt die Kinder an der Wieker Schule auf das Segeln neugierig. Aus der gegründeten AG Modellbau und Basteln entwickelte sich die AG Segeln. Unter Anleitung von Horst Jordan wurden die Boote selbst gebaut. Im Sommer schwammen die ersten Optimisten und Kadets auf dem Bodden. Anfang der 70-er Jah-

re erhielt der Wittower Segelsport ein neues Fundament. In der Obhut des Marinestützpunktes auf dem Bug wurden neue Mittel und Wege gefunden, den Wassersport in der Region voranzutreiben. Die Armeesportorganisation „Vorwärts“ regelte fortan die seglerische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen sowie den Breitensport.

Dank der Möglichkeiten der Marine wurden Liegeplätze, Boote, Bootshalle und Ausbildungsräume für die Segler zur Verfügung gestellt. Der Bestand an Booten vervielfachte sich. Neben Optimisten und Kadets kamen auch OK-Jollen und 420er zum Einsatz. Segelprofis wie der Dransker Günter Bethge wurden hauptamtliche Trainer. Zudem entwickelte sich die Sektion Segeln. Hier konnten auch erwach-

sene Wassersportbegeisterte ihrem Hobby nachgehen.

Mitte der 70-er Jahre erfolgte die Einstufung des Wittower Kinder- und Jugendsports als Trainingszentrum (TZ). Noch intensiver als bisher wurde mit Kindern gearbeitet. Talente wurden gesichtet und ausgebildet. Neben dem Training stand eine Vielzahl von Wettkämpfen auf dem Programm. Regelmäßige Teilnahmen an Deutschen Meisterschaften, Spartakiaden und Marinemeisterschaften brachten eine Reihe von Titeln. Iris Bethge und Kathrin Wenzel wurden Deutsche Meister, die besten Nachwuchssegler an eine Kinder- und Jugendsportschule delegiert. Falko Bier, aus dem TZ Dranske hervorgegangen, errang 1981 den Vizeweltmeistertitel bei den 470ern. *rn*

• Fortsetzung folgt



In den 70er Jahren wurden die Kinder von Segelprofis unterrichtet und absolvierten auf dem Wieker Bodden Regatten. Foto: p./Repro: R. N.